

Prof. Dr. Alfred Toth

Konverse raumsemiotische Belegungen

1. Bekanntlich unterschied Bense in seiner Skizze einer Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) zwischen iconisch fungierenden Systemen, indexikalisch fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierenden Repertoires. Danach werden Systeme trichotomisch erstheitlich (.1), Abbildungen zweitheitlich (.2) und Repertoires drittheitlich (.3) repräsentiert. Gruppentheoretisch fungiert also die Zweitheit und damit die ontische Abbildung als Einselement (2. = const.), ausgetauscht werden System und Repertoire (.1 \leftrightarrow .3) (vgl. Toth 1996). Bei der Konversion ontischer Belegungen werden also Systeme und Repertoires substituiert. Man bemerke, daß damit die konverse Systemabbildung ungleich der Dethematisierung ist, denn diese ist eine objektsemantische und damit qualitative Operation, während die Elimination eine objektsyntaktische und damit rein quantitative Operation darstellt.

2.1. Konverse systemische Belegung



2502 E Grant Rd, Tucson, AZ



2502 E Grant Rd, Tucson, AZ

2.2. Konverse abbildungstheoretische Belegung

Das folgende ontische Modell zeigt das Nebeneinander von Belegung und ihrer Konversion.



3210 S Cottonwood Ln, Tucson, AZ

2.3. Konverse repertoirielle Belegung



2502 E Grant Rd, Tucson, AZ

Literatur

Toth, Alfred, Grundriß einer ordnungstheoretischen Semiotik. In: European Journal for Semiotic Studies 8, 1996, S. 503-526

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

25.2.2020